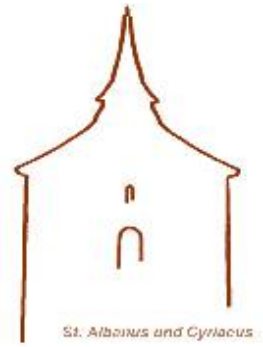


Die Evangelische Kirche St. Albanus und Cyriacus in Welper



Grabstein des Johann Diederich Melchior Brockhaus in der ev. Kirche Welper



Foto: privat

Anno 1775,
den 16. Novembr(is) starb
in seinem Erlöser seelig der
Weiland Hochwürdige und
Hochgelerte Herr Joh(ann) Dieder(ich)
Melchior Brockhaus,
47 jähriger Wohlverdienter
Pastor dieser Gemeine, Aetat(e)
69 jahr, 9 Mon(ate), und wurde
d(en) 18. gedachten mon(ats)
begrab(en).

Leich-text 1.Mos(es) 48, V(ers) 21:
„Und Israel sprach zu josep(h):
Siehe, ich sterbe, und Gott wird
Mit euch sein.“

Umrandung [nicht mehr vorhanden]
Mühe und Arbeit sind die Blüten zum
Kranze seiner Bahre.

Aetate: im Alter von

Dr. Roland Götz: Von Welper über den Brockhaus-Verlag zum Soester Archigymnasium

Im Juni 2012 hat der Kirchbauverein Welper mit seinem Vorsitzenden Hans Volland erreicht, dass der Grabstein des in Welper 47 Jahre lang amtierenden Pfarrers Johann Diederich Melchior Brockhaus (1706-1775) vom Heimathaus wieder zurück in die evangelische Kirche gebracht wurde. Melchior Brockhaus, der Großvater des Verlagsgründers und

Herausgebers der Brockhaus-Enzyklopädie, hat in einer handschriftlich überlieferten „Chronik“ wichtige persönliche Ereignisse festgehalten. Am 1. Februar 1706, dem Tag seiner Geburt, wurde Melchior Brockhaus, der Sohn des Pfarrers der Soester Thomae-Kirche, getauft. Mit den zwei Soester Bürgermeistern Jacoby und von Degin sowie einer Frau von Krane hatte er vornehme Paten. Dass seine Patin später „zum Pabstum abgefallen“ war, also konvertierte, empört ihn. Seine Mutter verlor er schon mit zwei Jahren, ehe er sie „habe kennen gelernt.“ Er besuchte kein Gymnasium, sondern wurde von seinem Vater und Hauslehrern, das waren Theologen ohne Amt, auf die Universität vorbereitet. Er bemerkt, dass diese ihn „zu erlernen rühmlichen wißenschaften und wahren furcht Gottes ernstlich angehalten,“ jedoch habe er sie durch sein „unordentl(iches) Leben öfters betrübet.“

Mit 18 Jahren nahm er sein Theologiestudium auf. Ein Abitur gab es noch nicht. Er studierte vier Jahre lang in Halle, Jena und Leipzig. Seine Jahre an der Universität kommentiert er: „Viel gutes habe ich daselbst gelernt, aber durch müßiggang, Verschwendung und auf andere Gott allein bewusste weiße mich schwerlich versündigt.“

Eine Prüfung legte er nicht an der Universität ab, sondern in Soest vor dem Inspektor des Geistlichen Ministeriums. Dass er nicht wie die meisten anderen Theologen zuerst Hauslehrer und dann Gymnasiallehrer sein musste, sondern 1728 sogleich das Pfarramt in Welper bekam, verdankte er Beziehungen. Er nennt es „erlaubte recommandation einiger guter Freunde.“ Dazu gehörten sicher auch seine Verwandten aus den wichtigen Soester Pastorenfamilien Sybel und Hennecke. Selbstkritisch gesteht er sich ein, dass es ihm anfänglich noch an Erfahrung gefehlt und er vieles falsch gemacht habe, und nimmt sich vor, sich in Zukunft mit Gottes

Hilfe „zu verbeßern“.

Sieben Jahre lang plagten ihn rheumatische Schmerzen im Fuß und im Arm, so dass er selten „nachts meine völlige Ruhe gehabt.“ Er konsultierte ohne Erfolg die meisten Soester Ärzte. Auch eine Kur in Schwelm brachte keine Linderung. Schließlich verloren sich seine Schmerzen „nach und nach völlig.“

Melchior Brockhaus war dreimal verheiratet: mit der Tochter eines Apothekers, eines Pfarrers und eines Wirts. Die ersten beiden Frauen starben jung, die dritte überlebte ihn. In seinen drei Ehen wurden 15 Kinder geboren, davon starben 9 noch im Kindesalter.

Entgegen der Familientradition sollte sein ältester Sohn Johann Adolph Henrich (1739-1811) nicht Pfarrer werden, sondern er hat ihn in Hamm im Alter von 14 Jahren „auf 4 Jahr in die Lehre gethan“ bei einem Kaufmann. Dafür musste er viel Lehrgeld bezahlen, etwa ein Viertel seines Jahreseinkommens als Pfarrer. Für den Lehrjungen trug er ein Gebet ein: „Der Herr [...] regiere ihn Jederzeit durch seinen guten geist, daß er nicht auf böße weege gerathe.“ Das tat der Sohn nicht. Ein Jahrzehnt nach dem Abschluss seiner Lehre erwarb er das Bürgerrecht der Stadt Dortmund und betrieb dort fast dreißig Jahre lang einen Detailhandel für „Ellen- und Spezereiwaren“. Zwanzig Jahre gehörte er dem Rat der Stadt an. Sein Sohn Friedrich Arnold (1772-1823) gründete 1805 den bedeutenden Brockhaus-Verlag. In diesem erschien das „Conversationslexikon“, welches ab der 5. Auflage (1819/20) bereits „Encyklopädie“ genannt und ein großer Erfolg wurde.

Seinen jüngeren Sohn Ludolph Volrath Arnold (1744-1824) hat Melchior Brockhaus dann mit 10 Jahren „nach Soest auf die schule geschickt und bey die frau witwe Kahrman in die Kost gethan.“ Nach dem Besuch des Archigymnasiums

studierte dieser in Halle Theologie und war danach sechs Jahre lang Lehrer am Archigymnasium, bevor er 1776 seinem Vater in Welper im Amt nachfolgte und es bis 1822 ausübte.

Die Festschrift zum 100-jährigen Verlagsjubiläum berichtet von der Reise von Heinrich Brockhaus, dem Sohn und Nachfolger des Verlagsgründers, im Frühjahr 1870 mit seinen drei ältesten Enkeln zunächst nach Dortmund und dann nach Welper, „wo zwei Vorfahren fast ein Jahrhundert lang als Pastoren gewirkt hatten; aus Pietät hatte Heinrich der dortigen kleinen Kirche, in der diese begraben sind, im Jahre vorher ein von Professor Andreae in Dresden gemaltes Altarbild gestiftet.“ Dieses hängt noch heute in der evangelischen Kirche.

Karl Christian Andreae (1823-1904) hatte an der Akademie in Düsseldorf studiert, mehrere Jahre in Rom und über zwei Jahrzehnte in Dresden gelebt. Er stand den Nazarenern nahe und war ein überaus gefragter Künstler für religiöse Malerei. Mit dem Archigymnasium war



die Familie Brockhaus nachweislich seit dem 17. Jahrhundert verbunden: Adolph Heinrich (1672 in Altena-1724), der Vater von Melchior Brockhaus und Pfarrer an Alt-St. Thomae, besuchte das Archigymnasium und übte später als Scholarch die Schulaufsicht über dieses aus. Von Eberhard (1642-1680), dem Großvater von Melchior, ist die Disputation von 1661 am Archigymnasium über ein philosophisches Thema überliefert. Und eine Tochter von Melchior Brockhaus war mit Balthasar Lehmus, einem profilierten Rektor des Archigymnasiums, verheiratet.